

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Englisch Sekundarstufe II, Ausgabe: 19

Titel: Hemingway in Paris - Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt (31 S.)

### ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Anhand ausgewählter Textausschnitte des Buchs *“A Moveable Feast”* lernen die Schüler Details zur Biografie des Autors E. Hemingway kennen und entwickeln ein tieferes Verständnis seiner Persönlichkeit.
- Sie beschäftigen sich – auf einer Studienfahrt oder durch Straßenkarten und Internet – mit den Schauplätzen von *“A Moveable Feast”* und gewinnen dadurch Einsicht in das reale *“Material”*, das der Autor für seine literarische Arbeit verwendet hat.
- Im Rahmen textanalytischer Aufgaben und durch eigene Textproduktion entwickeln die Schüler ein fundiertes Verständnis typischer Stilmittel Hemingways.
- Die in den Texten artikulierten Hinweise zu Arbeitsweise und Autorenintention erweitern die Kenntnisse der Schüler über die literarischen Hintergründe von Hemingways Werk.
- Durch kreativen Umgang mit den Texten (Verfassen von *“short story”* und *“short play”*) entwickeln die Schüler Fertigkeiten im Umgang mit den ästhetischen Ausdrucksmitteln der englischen Sprache und üben Teamarbeit.

## Anmerkungen zum Thema:

**Ernest Hemingway (1899-1961)**, Nobelpreisträger für Literatur von 1954, ist unbestritten einer der bedeutendsten amerikanischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Seine **Romane** (z.B. *“For Whom the Bell Tolls”* von 1940, *“The Old Man and the Sea”* von 1952) werden heute noch von Millionen Menschen weltweit gelesen, und im Englischunterricht an deutschen Schulen sind besonders seine **Kurzgeschichten** beliebt. Das liegt einerseits an den in diesen Geschichten angesprochenen Themen, z.B. dem etwa in der Kurzgeschichte *“A Day’s Wait”* rührend dargestellten Vater-Kind-Verhältnis; oder der brutalen *“Initiation”* des Jungen in *“Indian Camp”* (eine der *“Nick-Adams-Stories”*; mit dieser Figur verband Hemingway seine eigenen Kindheitserfahrungen). Andererseits ist Hemingways äußerst verknappter, gelegentlich bis zur Karikatur lakonischer Stil mit seiner dialogisch orientierten Erzählweise und geringem Vokabelanspruch ideal für Englischschüler mit (noch) beschränktem Vokabular.

Die in dieser Reihe verwendeten Textausschnitte sind ebenfalls sprachlich einfach. Inhaltlich sind sie interessant, weil sich in ihnen eine Reihe wesentlicher programmatischer **Aussagen zu Hemingways Stil und Erzählintention**, aber auch zu seiner **Arbeitsweise** (und seinen Problemen bei der literarischen Produktion) finden. Darüber hinaus geben sie einen aufschlussreichen Einblick in das Paris der 20er-Jahre, das für den damals noch unbekanntenen – und daher in finanziell äußerst angespannter Lage befindlichen – Autor in persönlicher wie in künstlerischer Hinsicht prägend war. Hier lebte er zwischen 1922 und 1923 *“sehr arm und sehr glücklich”* zusammen mit seiner ersten Frau **Hadley** in einer bescheidenen Wohnung in einem Arbeiterviertel. Im Rückblick erschien ihm diese Zeit als Idyll, und es ist bezeichnend, dass er bis kurz vor seinem Tod an dem Manuskript arbeitete. Mehrfach klingt in *“A Moveable Feast”* ein wehmütiger Ton an (vgl. den letzten Satz in **Texte und Materialien M 13**). Von den zahlreichen Begegnungen mit bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten, die im Buch geschildert werden (z.B. mit Scott Fitzgerald, Ezra Pound, James Joyce) werden in der vorliegenden knappen Textsammlung nur die mit der Autorin und Kunstsammlerin Gertrude Stein (1874-1946) herausgegriffen (vgl. **Texte und Materialien M 9**). Hemingway war von ihr als Person und von ihrem Lebensstil – für die damalige Zeit skandalös: Miss Stein teilte ihre Wohnung mit einer Lebensgefährtin (vgl. die Gedenktafel von **Texte und Materialien M 11**) – offensichtlich beeindruckt.

Für Hemingways literarische Entwicklung war auch seine vielfältige Lektüre in jenen Jahren wichtig, die er zum großen Teil aus der legendären Buchhandlung und Leihbücherei *“Shakespeare and Company”* (vgl. **Texte und Materialien M 12**) bezog. Unter dem gleichen Namen betreibt ein etwas kauziger Amerikaner heute noch eine Buchhandlung, die sich zum Treffpunkt literaturbegeisterter Traveller aus aller Welt entwickelt hat und inzwischen zur Touristenattraktion geworden ist.

**6.17 Hemingway in Paris – Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt****Vorüberlegungen**

Dieser und andere Orte, die in Hemingways Buch eine Rolle spielen (vgl. Kartenausschnitt in **Texte und Materialien M 19**) können auf einer Studienfahrt nach Paris besucht werden und den authentischen Hintergrund für Schülerreferate am zu den Textausschnitten jeweils passenden Ort bilden. Eine solche reale Studienfahrt lässt sich auch sehr gut **fächerübergreifend mit Französisch** gestalten. Die folgenden Hinweise zur Unterrichtsplanung geben in dieser Richtung Anregungen.

Alternativ können die Texte aber auch im Rahmen einer **“virtuellen” Studienfahrt** behandelt werden. Mit Stadtplänen von Paris und zusätzlichen Bildern aus dem Internet ist sie dann eine attraktive Erweiterung der Lektüre von anderen Texten Hemingways.

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Hemingway, Ernest: A moveable Feast. Touchstone. New York 1996*

*Palin, Michael, Pao, Basil: Michael Palin's Hemingway Adventure. Orion Books. London 1999*

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Writing and Learning (Texte und Materialien M 1 bis M 8)
2. Schritt: Miss Stein, paintings and books (M 9 bis M 12)
3. Schritt: Home in the Rue Cardinal Lemoine and walks around the city (M 13 bis M 19)

## Unterrichtsplanung

### Variante 1: Reale Studienfahrt nach Paris

Eine Studienfahrt nach Paris ist für das Fach Englisch sicherlich ungewöhnlich, bietet aber praktische und sogar didaktische Vorteile im Vergleich zu Fahrtzielen in England. Dazu gehören die relativ geringen Fahrtkosten (in der Regel kürzere Fahrtstrecke, keine Fäh- oder Tunnelkosten) und die interessante Möglichkeit der **fächerübergreifenden Arbeit** mit dem Fach **Französisch** (sowie, ganz nebenbei, die Qualität des Essens).

Zur Vorbereitung müssen alle Schüler die Texte lesen (vgl. **Texte und Materialien M 1, M 4, M 7, M 9, M 12, M 13, M 16, M 17**). Die Einsetz- bzw. Textumstellungsaufgaben (zu Letzteren vgl. **Texte und Materialien M 16**) können entweder Teil der Vorbereitung sein oder die Lehrkraft gibt die einzusetzenden Wörter an (siehe die jeweiligen **Lösungshinweise**).

Dann werden für die acht Texte ebenso viele *Gruppen* bestimmt, die die Texte gründlich vorbereiten und sich mit den Assignments beschäftigen. Auf einem oder mehreren Spaziergängen durch Paris (Streckenfestlegung auf der Grundlage von **Texte und Materialien M 19**) fassen die Referenten dann ihre Texte zusammen. Anschließend tragen die Gruppen jeweils vor Ort die Ergebnisse ihrer Arbeit zu den Assignments vor (Lösungshinweise s.u.).

In konzentrierter Form kann dieser Rundgang an einem Tag "abgearbeitet" werden. Zu empfehlen ist allerdings eher, die Hemingway-Referate mit Besichtigungen der zahlreichen Sehenswürdigkeiten von Paris abwechseln zu lassen (fächerübergreifendes Arbeiten ist hier möglich), zum Beispiel mit einem Besuch im *Jeu de Paume-Museum* (vgl. **Texte und Materialien M 8**). Dann wird diese Reihe als Programm auch bei einer mehrtägigen Studienfahrt für ausreichende Schüleraktivität sorgen.



### Variante 2: Virtuelle Studienfahrt nach Paris

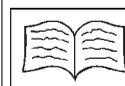
Während die Abfolge der Texte sich bei einem realen Rundgang durch Paris an der praktischen Routenplanung orientieren wird, sollte die Behandlung im Klassenzimmer (auf "virtueller Studienfahrt") die **Texte und Materialien** in der hier gewählten Reihenfolge von **M 1 bis M 19** durchgehen.



## 1. Schritt: Writing and Learning

"*A Pleasant Café*" (diese wie auch die übrigen Textüberschriften sind nicht dem Originaltext entnommen) schildert eine Episode in einem Pariser Café. Die Gegenwart einer attraktiven jungen Frau inspiriert (neben dem reichlich genossenen Rum) den Schriftsteller. Aber die vom Leser schon erwartete Begegnung findet nicht statt. Immerhin bieten frische Austern und kalter Weißwein am Ende des Schaffensprozesses einer Kurzgeschichte andere Sinnesfreuden.

Die Schüler bekommen eine Textkopie (vgl. **Texte und Materialien M 1**). Die fehlenden Wörter müssen mithilfe von **Texte und Materialien M 2** (als **Folie** projiziert) ergänzt werden. Wer die folgende Vorgehensweise nicht zu locker und spielshowmäßig findet, kann diese Aufgabe



## 6.17

## Hemingway in Paris – Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt

## Unterrichtsplanung

auch als kleinen Wettbewerb gestalten: Die schnellsten drei Schüler müssen ihre Ergebnisse vortragen, falsche Einsetzungen (**Lösungen** vgl. **Texte und Materialien M 3**) führen zu Punktabzug.

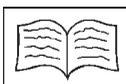
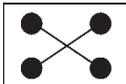


Die **Assignments 1 und 2** können im *Unterrichtsgespräch* erarbeitet werden. *“Transplanting yourself”* (l. 11) bedeutet zunächst für Hemingway die Tatsache, dass die Lebensabschnitte (*“boyhood”, “youth”, “young manhood”*) nicht nur zeitlich aufeinander folgen, sondern auch durch Ortswechsel getrennt sind. Er vergleicht dies mit dem *“Verpflanzen”* von *“growing things”* (ll. 11 f.), was bekanntlich häufig gärtnerisch notwendig für das gute Gedeihen von Pflanzen ist. Aber der Verpflanzungsprozess ist auch kreativ bedeutsam, denn die Umgebung des Schriftstellers spiegelt die Ereignisse der Geschichte, die er schreibt, wider und umgekehrt (ll. 8 f.; ll. 12 f.). Zunächst *“schreibt”* sich die Story *“selbst”* (l. 21), und der Autor kann kaum mithalten (l. 21). Rum trägt offenkundig zum flüssigen Schreibvorgang bei. Schließlich erlangt Hemingway aber wieder die Kontrolle über seinen Text (l. 27), wobei er interessanterweise gleichzeitig in der Geschichte, die er schreibt, *“verloren geht”* (l. 27). Als die Geschichte fertig ist, ist auch das Mädchen verschwunden.

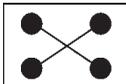
Welche Gefühle der Autor für dieses Mädchen hat, wird nur angedeutet. Auf jeden Fall ist sie *“aufregend”* (l. 18). Der Satz *“I wished I could put her in the story, or anywhere”* (ll. 18 f.) deutet Hemingways Wunsch an, die junge Frau kennen zu lernen. Doch da sie nicht ihn anschaut, sondern offenbar jemanden erwartet, schreibt er weiter. Als er ihr Verschwinden entdeckt, fühlt er sich traurig – wie immer nach dem Schreiben einer Geschichte – aber auch gleichzeitig glücklich (l. 34).



**Assignment 3** (das Schreiben einer Kurzgeschichte) kann als *Hausaufgabe* für alle oder als besondere Aufgabe für einzelne interessierte Schüler aufgegeben werden. Diese Aufgabe ist vor allem dann sinnvoll, wenn Schüler bereits etwas Erfahrung im kreativen Schreiben und mit Kurzgeschichten haben. Sie kann aber auch als Einführung in kreatives Schreiben dienen. In einem solchen Fall bietet sich eine relativ *“mechanische”* Übertragung des Textes in die 3. Person an, wobei natürlich gekürzt oder ergänzt werden kann. Am besten lässt sich diese Aufgabe als *Partnerarbeit* lösen. Das **“Short Story Manual”** (vgl. **Texte und Materialien M 3**) kann als **Folie** während einer *“Schreibstunde”* direkt als Anweisung für die Schüler dienen. Anschließend werden ausgewählte Geschichten vorgelesen. Vielleicht bieten sich *“Veröffentlichungsmöglichkeiten”* auf der Homepage der Schule.



*“One Story About Each Thing”* (vgl. **Texte und Materialien M 4**) kann als *Hausaufgabe* zur Lektüre und Vokabelvorbereitung aufgegeben werden. Die Vokabeln können dann in der Stunde (**Texte und Materialien M 5** auf **Folie** kopiert) noch einmal einführend wiederholt werden.



Die richtigen **Lösungen** finden sich in **Texte und Materialien M 6** zusammen mit den Assignments, von denen 1 bis 4 als Arbeitsanleitungen für die Gestaltung der Stunde dienen können (*Gruppenarbeit*).



Hemingway beschreibt Paris in typisch einfachem Stil (**Assignment 1 und 2**). Der Satzbau ist einfach, Kausal- und Finalsätze fehlen weitgehend und der Wortgebrauch ist oft schlicht und gleichzeitig persönlich (*“good”, “lovely”, “wonderful”, “beautiful”*). Paris wird durchgängig *“schön”* dargestellt, das Winterlicht ist *“beautiful”* (l. 5), der Kies im Park ist *“fresh-washed”* (l. 6) und sogar der scharfe Wind ist *“clear”* (l. 7). Die Kälte (sogar in der Wohnung) ist gut für eine Anekdote (über Nacht gefrorene Orangen, l. 20), wird von dem Schriftsteller aber nicht als störend empfunden.